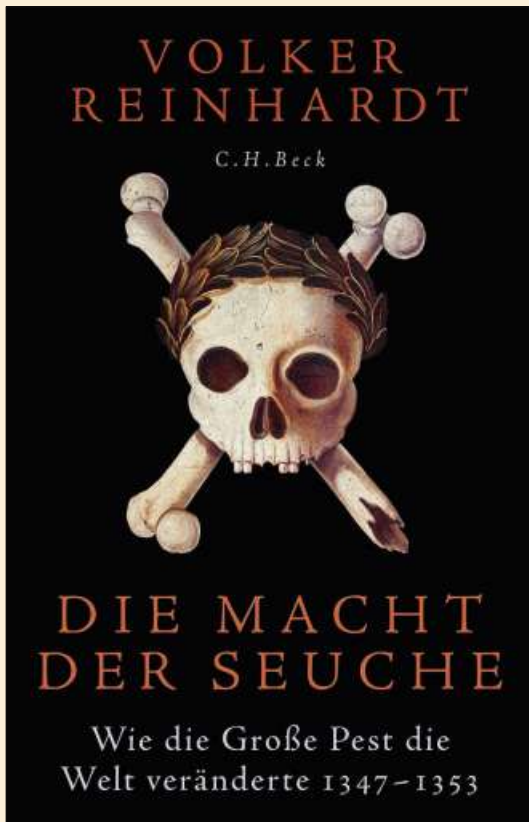


## Können Seuchen die Geschichte wenden?

Volker Reinhardt: Die Macht der Seuche. Wie die Grosse Pest die Welt veränderte 1347–1353. C. H. Beck 2021. 256 S., um 37 Fr.



*ddf.* Das Unheil kam plötzlich, wahrscheinlich aus China; erst traf es Italien, dann ganz Europa, und weil man keine Erfahrung damit und kein Mittel dagegen hatte, gingen die Prognosen der Experten ebenso auseinander wie die Massnahmen der Behörden und die Reaktionen der Bevölkerung. So weit gleichen sich 1347 und 2020, Pest und Corona – weiter allerdings nicht. Darauf besteht Volker Reinhardt, Historiker in Freiburg, wenn er vom Sterben berichtet, das Europa im

14. Jahrhundert heimsuchte. Dass es die Bevölkerung um ein Drittel dezimierte, ist nur der grösste aller Unterschiede zur Pandemie heute. Bestechend vor allem: Reinhardts Blick auf die Folgen der Katastrophe und den Umgang mit dem Trauma. Wird die Welt nach Corona eine andere sein? Die Pest stellte Autoritäten und Hierarchien infrage, das aber nur für einen Moment. Lektion des Buchs, dem Untertitel zum Trotz: Noch keine Seuche hat eine Wende der Geschichte bewirkt.

## Wie das Recht Kapital schafft und vernichtet

Katharina Pistor: Der Code des Kapitals. Suhrkamp 2020. 440 S., um 45 Fr.

*lha.* Ein Unternehmen besteht nicht nur aus Verträgen zwischen Eigentümern, Managern, Investoren, Angestellten und Kunden; es ist in erster Linie ein juristisches Konstrukt. Das heisst: Es hat einen rechtlichen «Code». Katharina Pistor, Professorin an der Columbia Law School in New York, zeigt auf atemberaubende Weise, wie dieser Code über die Jahrhunderte immer wieder neu geschrieben wurde und wie er Kapital und Ungerechtigkeiten schuf. Er garantierte Prioritäten, schützte das Kapital vor dem Zugriff von Gläubigern, machte es beständig und konvertierbar. Per Rechtscode wurde im 16. Jahrhundert gemeinschaftlich genutztes Land in Privateigentum überführt. Später ermöglichte er es, Risiken bei hoher Verschuldung zu streuen – was 2008 zum Fall der Investmentbank Lehman Brothers führte.



## Eine Händlerfamilie im kolonialen Zeitalter

Ina Boesch: Weltwärts. Die globalen Spuren der Zürcher Kaufleute Kitt. Hier und Jetzt 2020. 271 S., um 39 Fr.

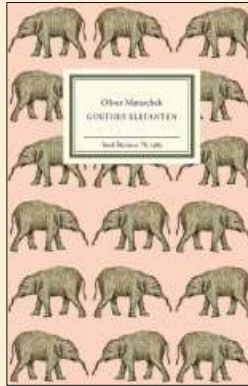
*Iha.* Er war ein Urahn der Autorin: Hans Sebastian Kitt, der 1535 Bürger von Zürich wurde. Das Vermögen, das er als Kaufmann erwirtschaftete und seinen Kindern bei seinem Tod hinterliess, war der Grundstein für eine Expansion der Familie in die Welt: Sein Sohn Baschi Kitt handelte mit Pelzen und Leder, Zucker und Gewürzen, Pariser Strümpfen und Schmuck. 1699 veröffentlichte eine gewisse Anna Margaretha Kitt ein Kochbuch mit Rezep-



ten, für die Muskat und Safran unabdingbar waren, und im 18. Jahrhundert profitierte der Kolonialwarenhändler und Plantagenverwalter Salomon Kitt von der Sklaverei. Ina Boesch hält sich mit historischer Einordnung zurück; das Buch ist eher ein Forschungsbericht. Sie folgt den Quellenfunden und dokumentiert, wo ihre Neugier sie hinführte.

## Dichter sucht Dickhäuter

Oliver Matuschek: Goethes Elefanten. Insel 2020. 110 S., um 20 Fr.

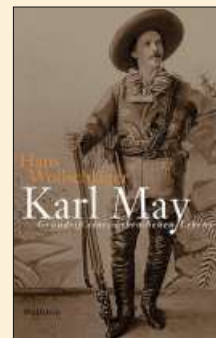


*ddf.* Johann Wolfgang von Goethe war weder Zahnarzt noch Kieferorthopäde. Und doch war er im Frühjahr 1784 ganz in den Mundraum vertieft. Eben hatte er *Os intermaxillare* entdeckt, die Existenz eines ursprünglich eigenständigen Zwischenkieferknochens beim Menschen. Das warf ein neues Licht auf die Gattungsgeschichte – der Mensch war näher mit einigen Säugetieren verwandt als bisher gedacht. Was der Dichter und Naturforscher in der Folge alles unternahm, erzählt der deutsche Historiker Oliver Matuschek. In seinem apart illustrierten Buch verfolgt er insbesondere Goethes Versuch, mit dem Nachweis des Zwischenkieferknochens beim Elefanten die ganze Naturgeschichte neu aufzurollen. Was schon insofern kein geringes Problem war, als er in ganz Europa kaum ein solches Tier auftreiben konnte.

## Ein radikaler Phantast

Hans Wollschläger: Karl May. Grundriss eines gebrochenen Lebens. Wallstein 2020. 304 S., um 40 Fr.

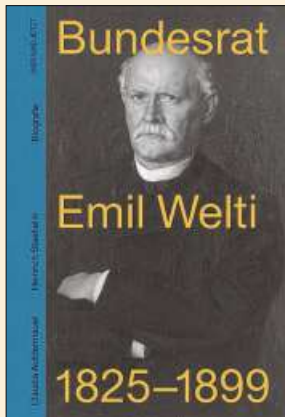
*ddf.* Friedrich Schiller kannte die Schweiz nur aus Büchern, den *Wilhelm Tell* hat er trotzdem geschrieben. Karl May konnte es besser: Er hat nicht nur Winnetou, Old Shatterhand und Kara Ben Nemsî erfunden, obwohl er nie im Wilden Westen und nie im Orient war, sondern auch sich selbst. May wurde Reiseschriftsteller, ohne je über Sachsen hinauszukommen; dass er 1200 Sprachen beherrschte und Winnetous Blutsbruder war, glaubte er wahrscheinlich nicht weniger als seine Leser. Er habe Ernst gemacht mit der «Gleichberechtigung von Phantasie und Wirklichkeit», erklärt Hans Wollschläger in seiner Biografie von 1965, die zum Klassiker wurde, weil sie einen Weltautor rehabilitierte. Jetzt neu aufgelegt, zeigt sie ungebrochen lebendig den Fall eines Menschen, der sich aus seiner proletarischen Herkunft in eine bessere Welt hinüberschrieb.



## Arbeit am Denkmal

Claudia Aufdermauer und Heinrich Staehelin: Bundesrat Emil Welti 1825–1899. Hier und Jetzt 2020. 336 S., um 49 Fr.

*ddf.* Mit der direkten Demokratie konnte er nichts anfangen: «Senn und Stallknecht» wüssten zu wenig, um abzustimmen, fand Emil Welti. Sonst aber stand dieser Liberale in der Landesregierung auf der richtigen Seite der Geschichte: Er war an der Modernisierung des Bundesstaats beteiligt, an der Einführung des Schulobligatoriums, am Aufbau einer eidgenössischen Armee. Claudia Aufdermauer und Heinrich Staehelin bringen das Denkmal des Machers und Visionärs, das man ihm längst errichtet hat, nun auf ein realistisches Mass:



Viel von dem, was man ihm anrechnet, war schon vorge-dacht und angestossen. Und ohne ihn hätte ein anderer die Gotthardbahn politisch durch-gesetzt. «Welti war ein Brückenbauer» – erst das macht ihn wohl wirklich bedeutsam.

## Im Dienst der Religion

Michael Stausberg: Die Heilsbringer. Eine Globalgeschichte der Religionen im 20. Jahrhundert. C. H. Beck 2020. 783 S., um 38 Fr.

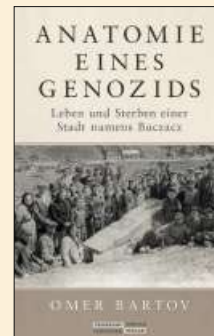


*lha.* Der Untertitel dieses Buches ist etwas irreführend: Der Religionswissenschaftler Michael Stausberg präsentiert nicht wirklich eine Globalgeschichte der Religionen, auch wenn Religionen natürlich grenzüberschreitende Phänomene sind. Im Zentrum seines Buches stehen einzelne Persönlichkeiten: «Religionsmacher» und «Superrepräsentanten» von Glaubensinhalten. Es sind, kaum erstaunlich, mit wenigen Ausnahmen Männer. Den Auftakt aber macht Mary Baker Eddy, selbsternannte Entdeckerin der «Christlichen Wissenschaft», die 1875 mit ihrem Lehrbuch *Science and Health* die Kirche herausforderte. Von Carl Gustav Jung über Martin Luther King bis Billy Graham zeigt Stausberg: Von einer totalen Säkularisierung sind wir weit entfernt. Das 20. Jahrhundert war ein Zeitalter der Religionen.

## Das Handwerk des Tötens

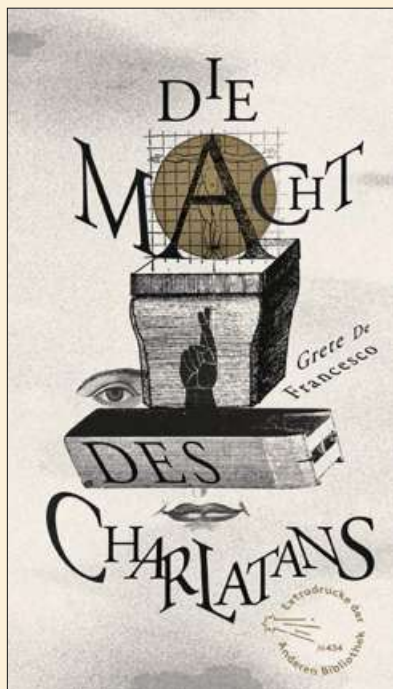
Omer Bartov: Anatomie eines Genozids. Suhrkamp 2021. 486 S., um 30 Fr.

*lha.* Sommer 1995. Der Historiker Omer Bartov, Professor an der Brown University in den USA, bittet seine Mutter, von ihrer Kindheit im polnischen Dorf Buczacz zu erzählen, aus dem sie als Mädchen 1935 nach Palästina abgereist war; von den zurückgebliebenen Verwandten überlebte niemand den Holocaust. Es war der Beginn einer langen Recherche und der Anfang dieses herausragenden Werks über ein Dorf, in dem Nachbarn zu Verrätern wurden und Familienväter zu Mördern, während gleichzeitig gearbeitet, geliebt und gefeiert wurde. Ähnlich wie Daniel Mendelsohn in *Die Verlorenen* gelingt es auch Bartov, nah an Menschen heranzukommen, die längst tot sind – an Opfer wie Täter und an die, die beides waren. Er zeigt, wozu unsere Spezies fähig ist. Und wie dennoch auch im grössten Grauen Menschlichkeit überlebt.



## Die falschen Propheten

Grete De Francesco: [Die Macht des Charlatans.](#)  
Die Andere Bibliothek 2021. 456 S., um 36 Fr.



*lha.* Manchmal bekommen Bücher ein zweites Leben. Kennern war *Die Macht des Charlatans* der jüdisch-österreichischen Schriftstellerin Grete De Francesco, 1937 in Basel erschienen, vielleicht ein Begriff. Alle anderen dürfen es nun in dieser schönen Neuausgabe entdecken. Die Figur, der die Autorin auf der Spur ist, scheint uns nur zu bekannt: Sind heutige Populisten und Verschwörungstheoretiker nicht Scharlatane par excellence? De Francesco selbst hatte die Nazis und Faschisten im Kopf, als sie den Aufstieg der Goldmacher, Quacksalber und Wunderheiler in der Renaissance beschrieb. Während ein Pedant sich aus eigener Überzeugung in Unwichtigem verliert und ein Arzt Medikamente verschreiben mag, die später als unwirksam aufgegeben werden, weiss der Scharlatan um die Fälschung, die er verkauft: Er greift nicht auf Wissen zurück, sondern verführt allein mit der Behauptung, zu wissen.

## Impressum

Ausgabe 33 / April 2021

### Redaktion

Redaktionelle Leitung: Lea Haller  
Redaktion: Daniel Di Falco  
Art Direction: Aurel Peyer  
Produktionsleitung: Daniela Salm  
Bildredaktion: Lea Truffer  
Korrektorat: Jürg Burkhard, Christina Heyne, Barbara Stuppia

### Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Irène Herrmann, Universität Genf  
Prof. Dr. Caspar Hirschi, Universität St. Gallen  
PD Dr. Gisela Hürlimann, TU Dresden  
Prof. Dr. Sacha Zala, Universität Bern

### Adresse Redaktion

NZZ Geschichte  
Falkenstrasse 11, Postfach, CH-8021 Zürich  
Tel. +41 44 258 11 11  
Fax +41 44 252 13 29  
E-Mail: [geschichte@nzz.ch](mailto:geschichte@nzz.ch)

### Chefredaktorin Magazine

Nicole Althaus

### Adresse Verlag

Verlag NZZ Geschichte  
Falkenstrasse 11, Postfach, CH-8021 Zürich  
Tel. +41 44 258 11 11

### Anzeigenverkauf

NZZzone, Neue Zürcher Zeitung AG  
Falkenstrasse 11, Postfach, CH-8021 Zürich  
Telefon Deutschschweiz: +41 44 258 16 98, Fax +41 44 258 13 70  
Telefon Westschweiz: +41 21 311 48 95, Fax +41 44 258 13 70  
E-Mail: [inserate@nzz.ch](mailto:inserate@nzz.ch), Internet: [www.nzzzone.ch](http://www.nzzzone.ch)

### Leserservice

Tel. +41 44 258 10 00  
E-Mail: [leserservice@nzz.ch](mailto:leserservice@nzz.ch), Internet: [www.nzz.ch/leserservice](http://www.nzz.ch/leserservice)

### Jahresabonnement (inkl. MWSt)

NZZ Geschichte erscheint sechsmal jährlich.  
NZZ Geschichte (inkl. digitaler Ausgabe): Fr. 98.– (Schweiz),  
€ 107.– (Deutschland und Österreich), Fr. 107.– (restliches Ausland)  
NZZ Geschichte digital: Fr. 98.– (Schweiz), € 90.– (Ausland)  
Tel. +41 44 258 15 30 oder unter [www.nzz.ch/geschichte](http://www.nzz.ch/geschichte)

### Einzelheftbestellung (inkl. MWSt und Porto)

Fr. 23.– (Schweiz), € 23.– (Ausland): [shop.nzz.ch/geschichte](http://shop.nzz.ch/geschichte)

### Konzept und Creative Direction

Winkreative

### Druck

Multicolor Print AG, Baar

### Nächste Ausgabe

20. 5. 2021

### Management

Unternehmensleitung: Felix Graf  
Projektverantwortung: Sigrun Albert  
Projektleitung: Lukas Leuenberger

ISSN 2297-2722

© 2020 Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Texte (besonders ihre Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Redaktion. Ferner ist diese berechtigt, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder eine Nutzung Dritten zu gestatten.